

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Bilanz
zum
31. Dezember 2008

Aktiva		Passiva	
	€	€	€
	Vorjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
II. Sachanlagen	1.435.971,00	20.000.000,00	20.000
III. Finanzanlagen	7.353.980,85	170.803.139,06	167.983
	361.706.942,74	363.170	0
B. Umlaufvermögen	370.496.894,59	371.723	-13
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.928,77		36.318
2. Unfertige Leistungen	1.287.612,48		224.288
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	581.230,17	388.061,00	303
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.713.086,20	18.519.825,52	20.218
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56.850,18		20.521
4. Forderungen gegen Gesellschafter	3.806.706,92	121.010.665,07	124.243
5. Sonstige Vermögensgegenstände	11.570.167,74	1.449.858,37	1.453
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		38.981.109,18	56.900
		203.307,87	2.432
		0,00	98
		12.016.564,56	12.352
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		173.661.505,05	197.478
		3.918,98	11
		414.893.021,97	442.298

Wuppertal, 17. April 2009

Die Geschäftsführung

A. Feicht

Herkenberg

Schlomski

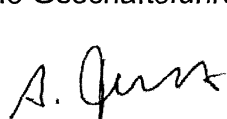
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008

	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	52.532.906,29		61.940
2. Erhöhung des Bestands an nicht abgerechneten Leistungen	1.287.612,48		0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	24.492,93		64
4. Sonstige betriebliche Erträge	10.229.920,37		12.903
		64.074.932,07	74.907
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.193.526,63		-1.787
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.509.506,00		-1.769
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-30.492.182,93		-28.526
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-6.506.089,66		-6.912
davon für Altersversorgung: 1.891.609,10 € (Vj.: Tsd. € 2.045)			
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.572.319,88		-2.893
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.291.599,37		-29.938
		-63.565.224,47	-71.825
		509.707,60	3.082
9. Erträge aus Beteiligungen	22.792,55		0
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	48.612.686,46		60.914
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	40.388,76		28
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.150.286,20		2
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.133.072,97 € (Vj.: Tsd. € 0)			
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.126.972,22		0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.338.319,17		-2.743
davon an verbundene Unternehmen: 2.782.893,56 € (Vj.: Tsd. € 312)			
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-41.134.481,02		-19.036
		-1.773.618,44	39.165
16. Fehlbetrag aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Vorjahr: Überschuss)		-1.263.910,84	42.247
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.429.625,23		-5.814
18. Sonstige Steuern	-95.005,93		-115
		-3.524.631,16	-5.929
19. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-4.788.542,00	36.318

Wuppertal, 17. April 2009

Die Geschäftsführung





Feicht

Herkenberg

Schlomski

**Anhang
zum Jahresabschluss der
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2008**

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Bilanzierung und Bewertung

1. Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu den handelsrechtlich vorgeschriebenen bzw. steuerlich zulässigen Ansätzen bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich der steuerlich vorgeschriebenen anteiligen Gemeinkosten, Abschreibungen und Gewerbesteuer. Die allgemeinen Verwaltungskosten sowie die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung bleiben unberücksichtigt.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher bzw. steuerlich vorgeschriebener Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. Die handelsrechtliche Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgte im Geschäftsjahr 2008 für sämtliche Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens. Die geänderten steuerlichen Vorgaben für geringwertige Wirtschaftsgüter gem. § 6 Abs. 2 und Abs. 2 a EStG wurden auch handelsrechtlich umgesetzt.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen bzw. unverzinsliche Ausleihungen mit Wohnrechten sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

2. Passiva

Die **Rückstellungen** für Pensionen werden nach dem Teilwertverfahren gem. § 6 a EStG (Richttafeln Heubeck 2005 G) bei Verwendung eines Zinsfußes von 4 % berechnet.

Rückstellungen für Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Ansatz eines Zinsfußes von 4 % gebildet. Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der Beträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Kapitalzuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr sind Kapitalzuschüsse in Höhe von 0,030 Mio. € zugegangen.

Der wesentliche **Anteilsbesitz** der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2008 wie folgt dar:

	Anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
	%	des letzten Geschäftsjahres Tsd. €	Tsd. €
<u>Verbundene Unternehmen:</u>			
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	22.050	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	94,65	231.731	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.038	0 *
<u>Beteiligungen:</u>			
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	4.499	0 *
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	957	377
Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	32	7

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

2. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Entgeltbewahrungsansprüche (5,8 Mio. €), Vorruhestands- (2,0 Mio. €) und Altersteilzeitregelungen (3,9 Mio. €), Versicherungsprämien (2,5 Mio. €) sowie noch abzugeltende Überstunden (1,1 Mio. €) bzw. Urlaubsansprüche (0,9 Mio. €).

3. Verbindlichkeiten

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt- betrag	davon gesichert	
	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Art</u>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr:)	70.200 (69.899)	12.749	38.062	121.011	66.277 53.633	A B
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr:)	1.450 (1.453)	-	-	1.450	-	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr:)	38.981 (56.900)	-	-	38.981	-	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr:)	203 (2.432)	-	-	203	-	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (Vorjahr:)	0 (98)	-	-	0	-	
6. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr:)	12.017 (12.353)	-	-	12.017	-	
	<u>122.851</u>	<u>12.749</u>	<u>38.062</u>	<u>173.662</u>	<u>119.910</u>	
(Vorjahr:)	<u>(143.134)</u>					

A = Verpfändung von Aktien
B = unbesichert

66.277
53.633
119.910

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH werden ganz überwiegend im Rahmen der Dienstleistung für die Konzernunternehmen erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge (periodenfremde Anteile)

Hierunter werden unter anderem Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (2,1 Mio. €) ausgewiesen, die als periodenfremd einzustufen sind sowie Erträge aus der Verwendung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen zur Neutralisierung der im Berichtsjahr unter den Original-Kostenarten gebuchten Belastungen (1,7 Mio. €).

3. Steuern

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** sind um den an eine Organgesellschaft als Steuerumlage weiterbelasteten Betrag in Höhe von 1,4 Mio. € gemindert.

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 2,0 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1,9 Mio. €, aus Miet- und Pachtverträgen 2,8 Mio. €.

Zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding, der WSW Energie & Wasser AG und der WSW mobil GmbH wurde im Jahr 2007 im Zuge der seinerzeit durchgeführten Abspaltung ein Dienstleistungs- und Liefervertrag geschlossen. Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2008 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. € angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Sterbegelder (bis 2007 für Übergangsfälle). Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht

erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2008 rd. 26,2 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 %-Punkte (2005 bis 2009) erhoben. Ab 2010 wird das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand dann 7,75 %. Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

3. Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 534 Arbeitnehmer beschäftigt.

4. Einfluss steuerrechtlicher Vorschriften auf das Jahresergebnis

Aufgrund der von steuerrechtlichen Vorschriften im Geschäftsjahr und in früheren Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen und deren Auswirkungen im vorliegenden Abschluss wurde ein um 0,3 Mio. € geringerer Jahresfehlbetrag ausgewiesen. Künftige Belastungen werden hieraus nicht erwartet.

5. Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Dr. Johannes Slawig

Vorsitzender
Stadtdirektor der Stadt Wuppertal

Rüdiger Funk

(bis 31.03.2009)
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrates der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Dietmar Bell

Geschäftsführer der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirksverwaltung Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmervertreter

Heinz-Peter Brakelmann

Schlosser
MdL
Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Volker Dittgen

Stadtverordneter
Technischer Angestellter

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Grit Genster

Stellvertretende Geschäftsführerin der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirksverwaltung
Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmervertreterin

Dipl.-Volkswirt Klaus Gericke

Stadtverordneter
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater

Birgit Hahne-Butz

Freigestellte Betriebsrätin der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Jürgen Hardt

Stadtverordneter
Leiter Unternehmenskommunikation & Leiter Koordinationsbüro der Unternehmensleitung
Vorwerk & Co. KG

Jörg Kelle

Freigestellter Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Ulf Klebert

Geschäftsführer SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Dr. Reinhard Klopffleisch

Referatsleiter Ver- und Entsorgungspolitik in der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin
Arbeitnehmervertreter

Jan-Philipp Kühme

Stadtverordneter
Versicherungsfachmann (BWV)

Dr. Stefan Kühn

Beigeordneter der Stadt Wuppertal für den Geschäftsbereich Soziales, Jugend und Gesundheit

Wilfried Michaelis

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
Arbeitnehmervertreter

Andreas Scheidt

Freigestellter Betriebsrat bei der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Bernhard Simon

Stadtverordneter
Polizeibeamter

Rainer Spiecker

Stadtverordneter
Kaufmann

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Karsten Treptow

Leiter Personalmanagement der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter

Peter Vorsteher

Stadtverordneter
Werkzeugmacher

Geschäftsführung

Andreas Feicht

Vorsitzender

Wolfgang Herkenberg

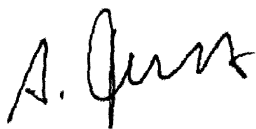
Markus Schlomski

Weitere Angaben

Für Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder wurden 4.792 € aufgewendet. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen 684.633 €.

Wuppertal, 17. April 2009

Die Geschäftsführung



Feicht



Herkenberg



Schlomski

Lagebericht für die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und den WSW-Konzern für das Geschäftsjahr 2008

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gute konjunkturelle Lage 2007 hat sich im Laufe des Jahres 2008 deutlich eingetrübt. So halbierte sich der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) nahezu von 2,5 % auf 1,3 %. Dies ist vor allem auf die Entwicklung zum Ende des Jahres 2008 zurückzuführen. Die deutsche Wirtschaft ist im vierten Quartal so stark eingebrochen wie seit mehr als 20 Jahren nicht. Das Bruttoinlandsprodukt schrumpfte in diesem Zeitraum nach ersten Schätzungen um 2,1 % im Vergleich zum Vorquartal.

Das weltwirtschaftliche Umfeld gestaltet sich in den ersten Monaten des Jahres 2009 weiterhin schwierig. So hat sich die Krise des US-Immobiliensektors, die zu immensen Kapitalverlusten und Unsicherheiten im Banken- und Versicherungssektor geführt hat, mittlerweile zu einer globalen Rezession entwickelt. Diese wird nach Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds im Jahre 2009 zu einem deutlichen Schrumpfen der Wirtschaft in Europa führen. Eine Trendwende wird frühestens für das Jahr 2010 vermutet und ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abzusehen.

Der Konsum der privaten Haushalte im Schlussquartal 2008 ist stabil geblieben. Allerdings zeichnet sich durch die Veröffentlichung der jüngsten Arbeitsmarktdaten eine deutliche Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt ab, sodass trotz niedrigerer Energiepreise und der Entlastungen des Staates ein Rückgang zu befürchten ist. Der Energieverbrauch reagiert auf Änderungen des Bruttoinlandsprodukts generell unterproportional. Die fehlende wirtschaftliche Dynamik schlägt sich vor allem in der Nachfrage von Industrieunternehmen nieder. Bei Haushalten hängt der Energieverbrauch hauptsächlich von Witterungsverhältnissen ab, noch geringer sind die Konjunktüreinflüsse auf den Wassersektor.

Regionale Entwicklung

Die zuletzt negativen wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen sind auf den Arbeitsmarkt im bergischen Städtedreieck mit unterschiedlicher Stärke durchgeschlagen. So musste Wuppertal bereits eine deutliche Abnahme der Beschäftigung verzeichnen. Hier lag am Jahresende die Arbeitslosenquote bei 12,1 % (Vorjahr 10,4 %) weit hinter Solingen mit 8,5 % und Remscheid mit 8,2 %.

Auch wenn die wirtschaftliche Lage von den bergischen Unternehmen derzeit mehrheitlich noch als befriedigend beurteilt wird, so wird doch für das Jahr 2009 eine deutliche Verschlechterung erwartet. Als Indikator kann hierfür der Geschäftslageindex der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid herangezogen werden, der sich seit dem Herbst 2008 von plus 33 auf einen Wert von minus 19 zum Ende des Jahres reduziert hat.

Rückläufig ist weiterhin die Bevölkerungszahl. Zum Jahresende 2008 lebten rd. 352.000 Menschen in Wuppertal, und damit rd. 4.000 weniger als im Vorjahr. Auch in den kommenden Jahren wird sich dieser Bevölkerungsrückgang fortsetzen.

Situation an den Energiemärkten

Der Anstieg der **Ölpreise** hat sich zu Beginn des Jahres 2008 fortgesetzt. Lag der Durchschnittspreis 2007 bei ca. 72 US\$/Barrel, so stieg der Preis aufgrund von Spekulationen in Rohöl bis auf die Rekordhöhe von 146 US\$/Barrel. Zur Jahresmitte änderte sich dieser Trend. Es setzte eine gegenläufige Entwicklung der Ölpreise ein. Mit dem Zusammenbruch der US-Banken im September fielen die Ölnotierungen wieder unter die 100 Dollar Marke. Die zunehmenden weltweiten Rezessionssorgen ließen den Ölpreis weiter sinken. Von Juli bis Dezember sanken die Preise insgesamt um 73 % auf ca. 40 US\$/Barrel.

Die **Gaspreise** orientieren sich am Ölmarkt mit einer Verzögerung von mehreren Monaten. Hier haben sich die Preise, gemäß den mit den Lieferanten vereinbarten Preisgleitklauseln, entsprechend nach oben entwickelt. Zeitverzögert werden sich die Gaspreise entsprechend der Ölpreis-Entwicklung nach unten verändern. Diese Entwicklung hat im Frühjahr 2009 bereits begonnen.

Der Preis für **Steinkohle** hat sich entsprechend dem Trend der Vorjahre zunächst weiter erhöht. Der Durchschnittspreis betrug 2007 rd. 68 Euro/tSKE gegenüber einem Durchschnittspreis von 94 Euro/tSKE im 1. Quartal, 106 Euro/tSKE im 2. Quartal, 132 Euro/tSKE im 3. Quartal und 120 Euro/tSKE im 4. Quartal 2008.

Die **Spotmarktpreise** an der Strombörse EEX sind im Gegensatz zum Vorjahr wieder angestiegen. Der durchschnittliche Spotmarktpreis kletterte binnen eines Jahres von 37,99 Euro pro Megawattstunde (MWh) auf 65,76 Euro pro MWh zum Jahresende. Auf dem Terminmarkt bildete sich zum Stichtag 23. Dezember 2008 der Preis für das Jahr 2009 bei 56,21 Euro pro MWh in der Grundlast und 79,60 Euro pro MWh in der Spitzenlast. Die Jahresprodukte im Terminmarkt setzten ihren Abwärtstrend auch in den ersten beiden Monaten 2009 fort. Der niedrigste Preis für Baseprodukte 2010 lag am 25.02.2009 bei 42,65 Euro/MWh. Seitdem ist ein volatiler Anstieg zu verzeichnen. Es bleibt abzuwarten, ob die ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung wirken und zu einem weiteren Anstieg der Großhandelspreise führen bzw. inwieweit sich die bisher noch deutlichen Hinweise zum Konjunkturrückgang in Zukunft bemerkbar machen.

Strategische Entwicklungen

Die Entwicklung im Jahr 2008 im Konzern WSW war maßgeblich von der Suche nach einem neuen strategischen Partner für die WSW Energie & Wasser AG geprägt. Im Vordergrund des damit verbundenen europaweiten Bieterverfahrens stand im Wesentlichen die Stärkung der zukünftigen Marktposition der WSW Energie & Wasser AG durch die Einbringung von Sacheinlagen.

Im Rahmen dieser Ausschreibung fiel die Entscheidung zu Gunsten der GDF SUEZ Energie Deutschland AG (GSED); vormals Electrabel Deutschland AG, mit der am 30.09.2008 die erforderlichen Verträge unterzeichnet wurden. Demnach wird das Unternehmen zum 01.01.2009 insgesamt 33,1 % der Anteile, verbunden mit einer Kapitalerhöhung, an der WSW Energie & Wasser AG erwerben.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Diese Transaktion wird durch Kauf von 19,9 % Anteilen, die bis zum 31.12.2008 von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH gehalten wurden sowie durch Einbringung von Sacheinlagen gegen Aktien in Höhe von 13,2 % vollzogen.

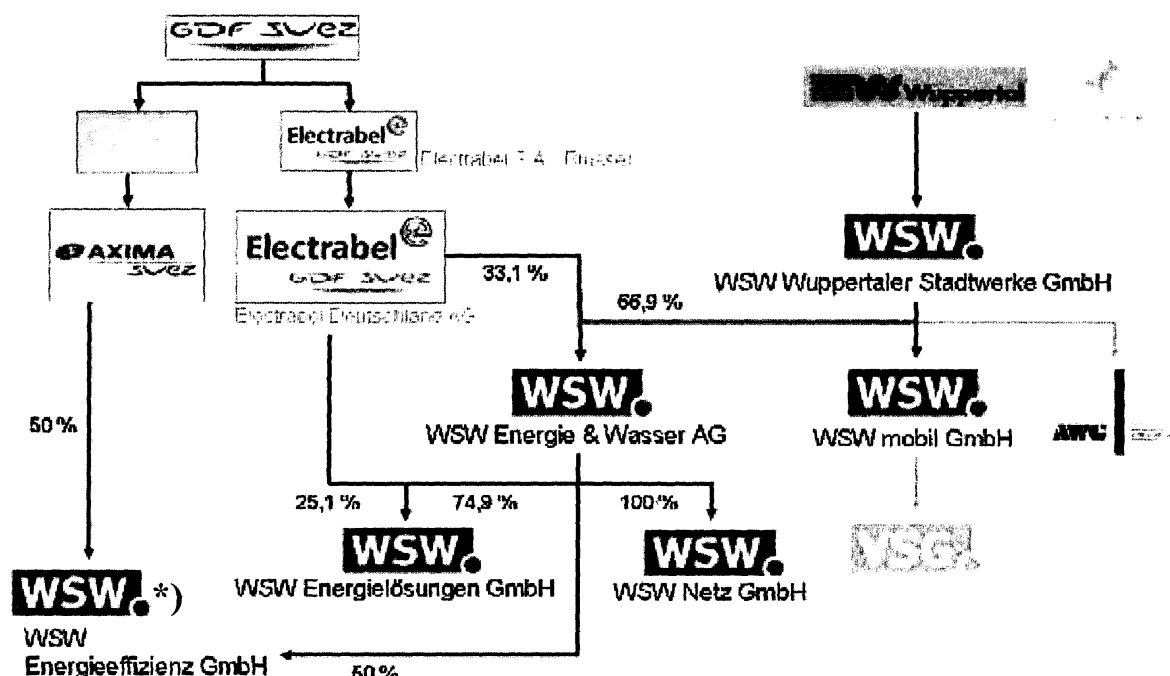
Zu den Sacheinlagen gehören 74,9 % der Anteile an der WSW Energielösungen GmbH mit Sitz in Wuppertal. Sie dient als exklusive Vertriebsplattform der WSW AG und GSED in NRW und soll Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden mit Strom und Gas beliefern.

Darüber hinaus gewährt die GSED der WSW AG umfangreichen Zugriff auf Erzeugungskapazitäten. Die WSW AG erhält eine Beteiligung in Höhe von 15 % oder 118,5 MW Leistung am im Bau befindlichen Steinkohlekraftwerk Wilhelmshaven sowie weitere Optionen zur Beteiligung an Erzeugungsanlagen.

Weiterhin ist die Gründung der WSW Energieeffizienz GmbH, an der die Axima, ein Schwesterunternehmen der GSED, zu 50 % beteiligt wird, bis Ende 2009 vorgesehen. Die bundesweit tätige Axima eröffnet der WSW AG Zugang und Nutzung ihres Vertriebsnetzes zum Vertrieb von Energieeffizienzprodukten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Unterstützungsleistungen ist ein Kooperationsvertrag mit der Laborelec, dem Kompetenzzentrum für Energiedienstleistungen der GSED. Dieser Vertrag beinhaltet die Nutzung des Produktportfolios und der sonstigen Beratungsleistungen zu konzerninternen Verrechnungspreisen.

Die Konzernstruktur stellt sich demnach ab dem 01.01.2009 wie folgt dar:



*) In Planung

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Darüber hinaus wurde, zur Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in der WSW mobil GmbH, im Juni 2008 mit der VER (Verkehrsgesellschaft Ennepe-Ruhr) GmbH (Ennepetal) ein Kooperationsvertrag geschlossen. Unter der Maßgabe, dass beide Unternehmen eigenständig bleiben, sollen Kostensenkungen durch Angleichung und Optimierung der Prozesse in den Kernbereichen Kundenmanagement (Marketing/Vertrieb), Fahrdienst und Betriebsmanagement sowie Fahrzeuge einschließlich der Fahrzeuginstandhaltung erzielt werden. Grundlage hierfür ist ein Konzept der verzahnten Führung durch eine personenidentische Besetzung der oberen Führungsebenen bei VER, WSW mobil sowie den Fahrbetriebstöchtern VSG und Klingenfuß.

Geschäftsverlauf WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und Konzern

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH erbringt als Holding ihre Leistungen fast ausschließlich für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe. Dies geschieht auf Basis eines Dienstleistungs- und Liefervertrags mit Abnahmeverpflichtung für die Konzerntöchter, in dem die Bedingungen, zu denen Lieferungen und Dienstleistungen erbracht werden, genau definiert sind.

Energie und Wasser

Die Strompreise für Haushaltskunden sind zum 01.01.2008, bedingt durch gestiegene Beschaffungskosten an den Terminmärkten und eine höhere EEG-Quote, angehoben worden. Der Preis für WSW Strom Standard wurde durchschnittlich um 0,35 ct/kWh erhöht. Die Strompreisgarantie galt bis zum Jahresende 2008.

Das Jahr 2008 war bis zum Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise durch hohe Primärenergiekosten sowie hohe Strompreise geprägt. Bis Mitte 2008 war die Beschaffung für 2009 weitestgehend abgeschlossen, so dass Mitte November 2008 die Strompreise mit Wirkung zum 01.01.2009 öffentlich bekannt gemacht wurden. Die Preise der verschiedenen Stromprodukte wurden im Durchschnitt um 2,7 % (0,5 ct/kWh) erhöht. Die Preisgarantie wurde bis Ende 2009 erneuert.

Auf die dynamische Marktentwicklung, insbesondere dem Eintritt neuer Anbieter, hat WSW mit neuen Produkten reagiert. So sind seit 01.01.2008 12.245 Kunden in den Tarif WSW Strom Smart gewechselt.

Die WSW Energie & Wasser AG hat im Strombereich nach wie vor einen hohen Marktanteil von 93 % im Privatkundenbereich bezogen auf 178.000 Haushalte; der Bundesdurchschnitt liegt bei 90 %.

In der öffentlichen Diskussion ist - nicht zuletzt durch die politischen Anstrengungen beim Klimawandel - der Trend zu CO₂-freien Stromprodukten gestiegen.

Die WSW Energie & Wasser AG hat mit WSW Strom Grün ein Produkt, das mit der höchsten ökologischen Auszeichnung, dem ok-power-Label, zertifiziert ist. Konkret setzt sich dieser Strom zu mind. 5 % aus heimischen regenerativen Quellen (Wasser- und Windkraft) und zu 95 % aus modernisierten alpinen Wasserkraftwerken zusammen.

Mit der Preisanpassung bei den Grundversorgungsprodukten konnte gleichzeitig der Ökozuschlag auf den WSW Strom Grün um 0,1 ct/kWh gesenkt werden. In 2009 soll der Marktanteil von WSW Strom Grün mit verschiedenen zielgruppenspezifischen Marketing-/Vertriebsaktionen sowie durch die Einführung des Produkts NRW Strom Grün weiter ausgebaut werden. Ab April 2009 wird im Umkreis von 50 km das Produkt NRW Strom Grün in einem Testmarkt angeboten.

Zum 01.01.2008 haben einige Wettbewerber - insbesondere Lichtblick und Teldafax - ihre Strompreise massiv angehoben, so dass sich der Abstand zu den WSW Strompreisen deutlich verringert hat bzw. die Tarife über den WSW Strompreisen liegen. Daher sind 2008 Direktmarketingmaßnahmen zur Rückgewinnung durchgeführt worden.

In der öffentlichen Preisdiskussion setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass die Staatsquote an den Strompreisen über unterschiedliche Preisbestandteile (EEG, KWKG, Stromsteuer, KA, MwSt.) inzwischen ca. 40 % beträgt.

Die WSW Energie & Wasser AG ist mit insgesamt fünf Erzeugungsanlagen am Emissionshandel beteiligt und fällt somit unter den Wirkungsbereich des Treibhausgasemissionshandelsgesetzes (TEHG).

Auf dem Gasmarkt hat die Dynamisierung des Wettbewerbs zugenommen. In 2008 sind rund 1.800 Kunden zu einem anderen Gasanbieter gewechselt. Zum 01.11.2008 hat die WSW Energie & Wasser AG für Heizgaskunden - analog zum Strom - das Produkt WSW Erdgas Smart eingeführt. Bei diesem Sondervertrag können Kunden zwischen den Stufen 4.000 bis 50.000 und ab 50.001 kWh/a wählen. Durch die Wahl des WSW Erdgas Smart können Heizgaskunden im Vergleich zum WSW Erdgas Vario ca. 50 Euro/Jahr sparen. Bisher haben sich rund 10.000 Kunden für dieses Produkt entschieden.

Im Vertriebsbereich agiert die WSW Energie & Wasser AG weiterhin mit zahlreichen zielgruppengerechten Marketingkampagnen, neuen Produkten und Vertragsanpassungen im Gewerbe- und Geschäftskundenbereich. Die Neuauflage eines WSW Erdgasfix-Tarifes wurde aufgrund der enorm hohen Heizölpreise für 2008 ausgesetzt.

Für das Gaswirtschaftsjahr 2008/09 konnte erneut eine Freimenge von 44 % des WSW-Gesamtbedarfes ausgeschrieben werden. Im Rahmen der Ausschreibung wurde eine Teilmenge von etwa 10 % des Gesamtbezuges an Wingas vergeben, die Residualmenge (34 %) wird von RWE geliefert. Damit konnten wir die Vorteile des Mehrlieferantenmodells weiterhin nutzen.

Die Gasbezugsverträge waren zum 01.10.2008 auf die neuen Regelungen der Kooperationsvereinbarungen umzustellen.

Durch die Einführung der neuen Produkte WSW Strom Smart und WSW Erdgas Smart in 2008 konnte sich die WSW Energie & Wasser AG im schwierigen Umfeld der allgemeinen Preisdiskussion sachgerecht positionieren.

Im Wärmeservice wurden 2008 insgesamt 36 Verträge abgeschlossen und damit das Jahresziel um ca. 8 % übertroffen. Erstmals wurden 7 Projekte mit regenerativer Energie erfolgreich umgesetzt, davon 3 mit Holzpellet-Heizungsanlagen, 2 mit Solar-

anlagen und 2 mit Sole-Wasser-Wärmepumpe.

Der Probetrieb für die Wärmebelieferung des Opernhauses wurde erfolgreich durchgeführt, so dass keine Probleme zur Wiedereröffnung des Opernhauses zu erwarten waren.

Verkehr

Die Entwicklungen in den beiden Sparten Schwebbahn und Omnibus fielen sehr unterschiedlich aus. Während im Busbereich der Kostendeckungsgrad durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen steigt, ist bei der Schwebbahn aufgrund der Investitionen in das Gerüst und die Fahrzeugflotte mit einer Zunahme des Defizits in den nächsten Jahren zu rechnen.

Die Anzahl der Fahrgäste ist trotz sinkender Einwohnerzahl mit insgesamt rd. 92,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,9 % gestiegen. Davon haben rd. 67,5 Mio. Omnibusse und rd. 25 Mio. die Schwebbahn genutzt.

Zum 01.08.2008 wurde im VRR eine Tarifstrukturreform durchgeführt. Es handelt sich um die erste grundlegende Tarifänderung im Verkehrsverbund seit Einführung des Ticket2000 im Jahr 1991. Ziel ist ein für unsere Kunden gerechterer Tarif, der sich stärker an den tatsächlichen Reiseweiten und der Qualität des Leistungsangebotes vor Ort orientiert. Seit August gibt es vier statt drei Preisstufen, wodurch auch die spätere Integration des Nahverkehrs-Zweckverbandes Niederrhein (NVN) erleichtert wird. In der Preisstufe A gibt es in insgesamt 17 Städten mit einem hohen Leistungsangebot, darunter Wuppertal, ein leicht höheres Preisniveau. Die durchgeführte Preiserhöhung beträgt im gewogenen Mittel 5,5 %.

Aufgrund vielfältiger Reaktionen von Kunden, die sich durch den Verzehr von Speisen und Getränken in unseren Fahrzeugen stark belästigt fühlten, wurde ab dem 01.03.2008 ein generelles Verzehrsverbot in Bussen und Schwebbahnen eingeführt.

Im August wurde, passend zum Höchststand bei den Treibstoffpreisen, sehr kurzfristig eine Plakataktion zum Thema "Treibstoffpreise und Vorteile der ÖPNV-Nutzung" durchgeführt.

Am 30. und 31.08.2008 fand in Wuppertal der NRW-Tag statt. Hier konnte der öffentliche Personennahverkehr seine Leistungsfähigkeit beweisen. Rund 500.000 Besucher konnten an den beiden Tagen mit der Schwebbahn und Shuttlebussen alle Veranstaltungsorte besuchen. Zusätzlich wurde ein Sonderticket einschließlich Zooeintritt angeboten.

Mit der Universität Wuppertal wurde ein Vertrag abgeschlossen, der den Studenten ab dem Sommersemester 2009 auch die NRW-weite Nutzung des Semestertickets ermöglicht.

Im Jahr 2008 wurden 11 neue Mercedes-Benz Citaro Niederflurgelenkbusse mit der besonders umweltfreundlichen Euro 5 EEV-Norm in Betrieb genommen.

2008 wurde die Entscheidung getroffen, alle Busse mit einem System zur elektronischen Vordereinstiegskontrolle der elektronischen Chipkarten auszurüsten. Die Beschaffung soll bis Sommer 2009 durchgeführt sein.

Die Ausschreibung zum Neubau der Stütze 100 des Schwebobahnengerüsts (Übergang von der Wupper- zur Landstrecke) musste wegen überzogener Preisvorstellungen des einzigen Anbieterkonsortiums aufgehoben werden. Die Neuausschreibung in Teillosen wird vorbereitet.

Mit dem Verkehrsministerium und den Denkmalschutzbehörden konnte in 2008 eine Vereinbarung zum denkmalschutzgerechten Neubau der Stationen Werther Brücke, Völklinger Straße und Landgericht erreicht werden.

Die Vorbereitungen zur Erstellung eines Lastenheftes für das neue Betriebssystem der Schwebobahn im Zuge des Ausbaus wurden begonnen. Ebenfalls begonnen wurde mit der Erstellung des Lastenheftes für die neuen Schwebobahnfahrzeuge. Die Beschaffung eines Prototypen ist für 2010 geplant.

Am 01.05.2008 wurde die neue Freizeitlinie 605 eingerichtet. Sie verbindet in der Sommersaison an Sonn- und Feiertagen den Wuppertaler Zoo mit der Müngstener Brücke.

Ende 2008 wurde nach umfangreichen Analysen die Entscheidung getroffen, den Leitstand der Schwebobahn im Zuge der Einführung des neuen Betriebssystems mit der Betriebsleitzentrale Bus zusammenzulegen. Im Rahmen eines Projektes werden nun die notwendigen personellen, organisatorischen und baulichen Maßnahmen geplant. Die Umsetzung kann voraussichtlich im Jahr 2014 vollzogen werden.

Für Wuppertal wurde im Jahr 2008 die Einführung von zwei Umweltzonen zum 15.02.2009 beschlossen. Als Maßnahme zur Verbesserung der Luftreinheit ist nunmehr der gesamte Innenstadtbereich von Wuppertal als Umweltzone ausgewiesen. Derzeit erfüllen alle WSW-Busse die vorgeschriebenen Normen und haben eine entsprechende Plakette. Sollten sich allerdings die getroffenen Maßnahmen nicht als wirksam erweisen und ab dem Jahr 2011 eine Verschärfung der Vorgaben umgesetzt werden, wird für WSW ein zusätzlicher Investitionsbedarf bei den Fahrzeugen entstehen.

Hinsichtlich der seit dem Jahr 1990 strittigen Frage der Einbeziehung der VRR-Einnahmenaufteilung in die Bemessungsgrundlagen der Schwerbehindertenerstattung konnte am 07.01.2008 ein Vergleich zwischen den Verkehrsunternehmen und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW erzielt werden. Aufgrund der daraufhin ergangenen Bescheide der Bezirksregierung konnte ein erheblicher Teil der Rückstellungen verwendet bzw. aufgelöst werden. Offen sind derzeit noch die Beanstandungen aus der Prüfung des Landesrechnungshofes sowie die zur Zeit in richterlicher Klärung befindliche Frage hinsichtlich des so genannten Selbstbehaltes bei der Ermittlung des Vorhundertsatzes. Hierzu wurde zwischen der WSW mobil und der Bezirksregierung vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf ein Vergleich zum Bescheid des Jahres 2006 geschlossen, in dem sich beide Parteien verpflichten, den Ausgang des Musterprozesses vor dem Obergerverwaltungsgericht Lüneburg zu akzeptieren.

Entsorgung

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist mit einem Anteil von 70,47 % an der AWG (Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH) beteiligt.

Die Verbrennungsmenge des Müllheizkraftwerks (MHKW) der AWG lag im Jahre 2008 bei rd. 427.000 Mg Abfälle aus Haushalten und Gewerbe. Damit hat die AWG im Berichtsjahr eine ähnlich hohe Verbrennungsleistung erbracht wie in den Vorjahren. Dabei ist das MHKW der AWG allein mit kommunalem Hausmüll aus dem Einzugsbereich des Abfallwirtschaftsverbands EKOCity weitestgehend ausgelastet. Durch die Zusammenarbeit im EKOCity-Verbund konnten die kommunalen Entsorgungsgebühren sowohl im Berichtsjahr, wie auch im laufenden Jahr, wiederum weitgehend stabil bleiben.

Gleichwohl zeigt die Marktentwicklung, besonders in der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs, dass die allseits zu vermerkenden Kapazitätsausweitungen der Müllverbrennungsanlagen im Bundesgebiet und die Errichtung von neuen Verbrennungskapazitäten, besonders von Ersatzbrennstoffkraftwerken auf Abfallbasis und der Mitverbrennung von Sekundärbrennstoffen, zu einem merklichen Abschwung der Verbrennungspreise für Gewerbemüll führen. Wieder zeigt sich, dass die abfallwirtschaftliche Konstellation der AWG positiv zu bewerten ist, weil die vorhandenen Verbrennungskapazitäten weitestgehend mit langfristig gesicherten kommunalen Mengen aus dem Abfallwirtschaftsverband zu gesicherten Preisen ausgelastet sind.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im WSW-Konzern 3.095 Mitarbeiter, davon durchschnittlich 534 Mitarbeiter bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, beschäftigt. Zum 31.12.2008 waren bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH 549 Mitarbeiter angestellt. Hinzu kommen 132 Auszubildende in 17 Berufen, die die WSW-Unternehmensgruppe derzeit ausbildet.

Am 31.03.2008 haben sich die Tarifparteien auf einen Tarifabschluss geeinigt. Die Einigung beinhaltet im Wesentlichen eine Entgelterhöhung um 5,1 % zum 01.01.2008 und um 3,55 % zum 01.01.2009. Die wöchentliche Arbeitszeit verlängert sich um 0,5 Stunden bei gleichzeitigem Entfall der bisher im Rahmen der Arbeitszeitverkürzung gewährten zusätzlichen freien Tage. Darüber hinaus wurde der Arbeitgeberanteil zur vermögenswirksamen Leistung auf 26 Euro angehoben.

Vermögenslage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Das Gesamtvermögen ist im Berichtsjahr deutlich von 442.298 TEuro auf 414.893 TEuro gesunken. Die Aktiva gliedern sich mit 370.497 TEuro (89,4 %) in Anlagevermögen (Vorjahr 371.723 TEuro; 84,0 %) sowie mit 44.396 TEuro (10,6 %) in Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten (Vorjahr 70.575 TEuro; 16,0 %).

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird dominiert durch den Ausweis der Finanzanlagen, die gegenüber dem Vorjahr um 1.463 TEuro auf 361.707 TEuro gesunken sind. Dies resultiert aus der Abschreibung auf die Beteiligung an der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH.

Das Gesamtkapital des Berichtsjahres setzt sich wie folgt zusammen: 53,6 % (Vorjahr 50,7 %) Eigenkapital, 12,4 % (Vorjahr 12,3 %) mittel- und langfristiges Fremdkapital sowie 34,0 % (Vorjahr 36,9 %) kurzfristiges Fremdkapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr von 124.243 TEuro auf 121.010 TEuro gesunken. Davon entfallen 50.810 TEuro auf mittel- und langfristige und 70.200 TEuro auf kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Rückstellungen betragen insgesamt 18.908 TEuro (Vorjahr 20.521 TEuro) und betreffen mit 388 TEuro Rückstellungen für Pensionen sowie mit 18.520 TEuro sonstige Rückstellungen. Diese beinhalten im Wesentlichen Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüche, Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen sowie noch abzugel- tende Urlaubsansprüche und Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen.

Vermögenslage Konzern

Die Bilanzsumme hat sich um 12.142 TEuro auf 1.018.829 TEuro erhöht.

Auf der Aktivseite beruht dies vor allem auf gestiegenen Vorräten (+ 2.175 TEuro) und höheren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (+ 21.963 TEuro), insbesondere aus einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 11.151 TEuro) und höheren sonstigen Vermögensgegenständen (+ 6.363 TEuro). Gegenläufig haben sich die liquiden Mittel entwickelt. Diese haben sich um 11.750 TEuro reduziert.

Auf der Passivseite haben sich die Rückstellungen um 18.812 TEuro auf 225.573 TEuro erhöht. Ein wesentlicher Grund für die Erhöhung ist die erstmalige Bildung einer Rückstellung für die sog. "Mehrerlösabschöpfung" in Höhe von 13.218 TEuro. Eine Reduzierung war bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 10.346 TEuro), insbesondere aufgrund der Tilgung von Darlehen zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich ebenfalls reduziert (- 4.961 TEuro). Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 14.449 TEuro erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen auf einer Verbindlichkeit gegenüber RWE in Höhe von 16.056 TEuro aufgrund von Rückerstattungsansprüchen aus einer Mineralölsteuervergütung der Jahre 1999 bis 2006.

Finanzlage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Die Gesellschaft erwirtschaftet einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.230 TEuro. Aus diesem Cashflow wurden laufende Investitionen in Höhe von 2.745 TEuro finanziert. Neben einer Einzahlung in die Kapitalrücklage wird der

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit insbesondere durch die planmäßige Tilgung der Bankdarlehen bestimmt. Der verbleibende Liquiditätsbedarf wurde durch Verminderung des Finanzmittelfonds gedeckt.

Innerjährliche Liquidität stand im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend zur Verfügung. Obwohl im Jahr 2008 keine Kreditaufnahmen erforderlich waren, zeichnete sich ab, dass sich die Anforderungen an die langfristigen Kreditaufnahmen seit September 2008 deutlich verschärft haben.

Finanzlage Konzern

Nachfolgende Kennzahlen (in %) spiegeln die Finanzstruktur wider:

Liquidität 1. Grades	2,0 (Vorjahr 5,5)
Liquidität 2. Grades	41,2 (Vorjahr 44,4)
Liquidität 3. Grades	45,0 (Vorjahr 48,1)
Anlagendeckungsgrad I	20,0 (Vorjahr 20,2)
Anlagendeckungsgrad II	49,4 (Vorjahr 59,8)

Ertragslage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Insgesamt erwirtschaftete die WSW GmbH ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von - 1.264 TEuro und liegt damit um 40.983 TEuro unter dem Ergebnis des Vorjahres (42.247 TEuro). Das Vorjahr war jedoch durch den Buchgewinn aus der Veräußerung der Anteile an der AWG mbH von der WSW mobil GmbH an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH in Höhe von 30.283 TEuro beeinflusst.

Die Ergebnissituation der WSW GmbH ist geprägt durch die Einzelergebnisse der operativen Einheiten WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH sowie AWG mbH.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Gesellschaften stellte sich im Jahr 2008 wie folgt dar:

WSW Energie & Wasser AG

Trotz des schwierigen Marktumfeldes im Segment der Energieversorgung sind bei geringen Absatzmengenrückgängen Deckungsbeiträge auf dem Niveau des Vorjahres erzielt worden. In der Wasserversorgung war bei geringen Mengenzuwächsen ein leichter Margenrückgang zu verzeichnen. Aufgrund der Regulierungspraxis der Bundesnetzagentur mussten im Geschäftsjahr jedoch die Pacht- und Dienstleistungsentgelte gegenüber der WSW Netz GmbH abgesenkt werden.

Erhebliche Ergebnisbelastungen verursachte auch die sogenannte Mehrerlösabschöpfung. Im Beschluss vom 14. August 2008 hat der BGH entschieden, dass Netzbetreiber den Mehrerlös aus dem Zeitraum von der ersten Antragstellung bis zur Genehmigung der Netzentgelte nicht endgültig behalten dürfen. Aufgrund dieser Entscheidung und der Haltung der Bundesnetzagentur zu dieser Frage wurden im Ge-

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

geschäftsjahr entsprechende Rückstellungen auf Ebene der Netzgesellschaft gebildet. Durch die Verlustübernahme der Ergebnisse der WSW Netz GmbH belastet dieser Einmaleffekt auch das Ergebnis der WSW AG.

Im Bereich der Entsorgung wurden im Geschäftsjahr stabile Betriebsergebnisse erzielt, die das Gesamtergebnis der WSW deutlich positiv beeinflussen.

Das Jahresergebnis beträgt 45.156 TEuro (Vorjahr 57.865 TEuro) und ist damit insgesamt um 22 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Planung für das Geschäftsjahr 2008 weist ein Ergebnis in Höhe von 54,8 Mio. Euro aus. Die Verminderung des Ist-Ergebnisses resultiert in der Hauptsache aus Ergebnismrückgängen in der Stromsparte aufgrund der Belastung durch die Mehrerlösabschöpfung. Aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsvereinbarung wird der Gewinn in voller Höhe an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH abgeführt.

WSW mobil GmbH

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt entwickelt.

	<u>Tsd. Euro</u>	Vorjahr <u>Tsd. Euro</u>
Omnibus	43.008	40.135
Schwebebahn	17.101	15.824
Übrige	1.132	1.235
	61.241	57.194

In den übrigen Erlösen sind im Wesentlichen Erlöse aus der Instandhaltung von Kraftfahrzeugen (446 TEuro) sowie aus Verwaltung und Organisation von städtischen Veranstaltungen (460 TEuro) erfasst.

Das Jahresergebnis beträgt - 40.923 TEuro (Vorjahr - 16.707 TEuro). Das Vorjahr war beeinflusst durch den Ertrag aus dem AWG-Verkauf. Die Planung für das Geschäftsjahr 2008 weist ein negatives Jahresergebnis von 48 Mio. Euro aus. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der nicht geplanten Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Beförderung Schwerbehinderter.

Das Jahresergebnis wird aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsvereinbarung von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übernommen.

AWG mbH

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2008 ist durch steigende Erlöse bei stabilen Material- und Personalaufwendungen gekennzeichnet. Aufgrund deutlich erhöhter sonstiger betrieblicher Aufwendungen wurde ein Betriebsergebnis in Höhe von 12.135 TEuro erreicht, wodurch ein Rückgang von 1.159 TEuro zu verzeichnen ist. Aufgrund eines verbesserten Finanzergebnisses (96 TEuro), geringeren Steuern

(451 TEuro) und einer Erstattung von Grundsteuern (1.037 TEuro) im Berichtsjahr, konnte das Jahresergebnis vor Gewinnabführung im Vergleich zum Vorjahr um 424 TEuro gesteigert werden und damit ein Ergebnis in Höhe von 6.345 TEuro an die Gesellschafter abgeführt werden.

Ertragslage Konzern

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 49.213 TEuro, insbesondere durch einen Anstieg im Versorgungsbereich.

Nach Sparten entwickelten sich die Umsatzerlöse wie folgt:

	2008 <u>Tsd. Euro</u>	2007 <u>Tsd. Euro</u>
Strom	306.925	284.552
Fernwärme	31.987	28.345
Gas	138.321	123.465
Wasser	<u>51.689</u>	<u>53.877</u>
Versorgung	528.922	490.239
Stadtentwässerung	52.197	53.247
Verkehr	60.608	59.269
Müllannahme und -verwertung	84.111	76.611
Übrige	<u>10.918</u>	<u>8.177</u>
	<u>736.756</u>	<u>687.543</u>

Dabei ist erkennbar, dass der Umsatz der versorgungsrelevanten Sparten gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Der Umsatzanstieg resultiert im Wesentlichen auf Preiserhöhungen aufgrund der Weitergabe von gestiegenen Materialeinsatzkosten (insbesondere Brennstoffkosten).

Der Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von - 589 TEuro beinhaltet 2.955 TEuro außenstehenden Gesellschaftern zustehender Gewinn.

Risikobericht der WSW-Unternehmensgruppe

Für die einzelnen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe wird jeweils gesondert ein eigener Risikobericht erstellt. Hierzu ist ein Überwachungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet, um damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkennen zu können. Im Rahmen dieses Risi

komanagementsystems werden alle Risiken systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Die Risiken sind hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und des Risikopotenzials bewertet und Gegensteuerungsmaßnahmen sind aufgezeigt.

Der vorliegende Risikobericht beinhaltet im Wesentlichen diese Risiken.

Seitens der Mitarbeiter besteht ein tarifvertraglicher Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung gegenüber den WSW, der durch die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) abgedeckt wird. Hier existiert jedoch kein Insolvenzschutz, so dass das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der RZVK besteht. Ab dem Jahr 2003 ist zur Unterstützung der Finanzlage der RZVK ein Sanierungsgeld von WSW zu erbringen, welches die Renten aus der Zusatzversorgung sichern soll. Ein Zukunftsausblick der RZVK selbst ist nur bedingt vorhanden. Die WSW stehen hierzu im ständigen Austausch mit der RZVK zur weiteren Entwicklung.

Bei den Netznutzungsentgelten besteht das Risiko, dass das Preisniveau für die Bereitstellung und den Betrieb der Verteilungsinfrastruktur durch Änderung bei den Kalkulationsrichtlinien sowie durch Entgeltregulierung durch die Preisaufsichtsbehörde weiter sinkt und eine kostendeckende Kalkulation weiter erschwert wird. Durch eine weitere Absenkung des Fixkostenanteils wird dem im Rahmen von Kostensenkungsprogrammen entgegengewirkt.

Bei der Eigenerzeugung von Strom und Fernwärme leidet die Wettbewerbsfähigkeit derzeit unter einer reduzierten Marge und geringerer Profitabilität aufgrund relativ hoher Brennstoffpreise bei niedrigen Stromerlösen. Entgegengewirkt wird diesem Risiko durch eine Anpassung der Kraftwerksfahrweise und die Umsetzung einer Vermarktungsstrategie. Ebenso besteht das Risiko einer geringeren Stromproduktion durch Langzeitstillstände von Anlagen in den Heizkraftwerken aufgrund von Schadens- oder Brandereignissen, welches über Ersatzstrombezug zu ungünstigen Konditionen ausgeglichen werden muss und zu einer Verminderung des Anspruchs auf KWK-Bonuszahlungen und Entgelt für vermiedene Netznutzung führt. Andererseits gelingt eine Teilkompensation über einen geringeren Bedarf an CO₂-Zertifikaten und über Betriebsunterbrechungs- und Mehrkostenversicherungen sowie regelmäßige Maßnahmen zur Vorbeugung und Früherkennung.

Im Vertrieb wirkt sich die weitere Dynamisierung des Wettbewerbs im Geschäfts- und Privatkundenmarkt aus. Die sowohl politischen als auch durch die Medien weiter forcierten Bemühungen hinsichtlich eines verstärkten Wettbewerbs in der Energiebranche führen zu Margen- und Kundenverlusten im Geschäftskundenmarkt (Strom und Gas) sowie im Privatkundensektor.

Auf europäischer Ebene hat die EU-Kommission im September 2007 den Entwurf des 3. Binnenmarktpakets vorgelegt. Mit diesem soll der Wettbewerb auf dem europäischen Strom- und Gasmarkt gefördert werden. Die hierin enthaltenen Maßnahmen, wie die Verschärfung der Entflechtungsvorgaben, der Ausbau von Verbraucherrechten sowie die Stärkung der nationalen Regulierungsbehörden werden derzeit im Rat und Parlament noch diskutiert. Konkrete Folgen für die WSW Energie & Wasser AG lassen sich zu diesem Zeitpunkt des Verfahrens noch nicht abschätzen.

Über zielgruppenspezifische Marketingaktionen, marktfähige Preisgestaltung und schließlich auch durch die Expansionsstrategie im Rahmen der Partnerschaft mit GSED soll diesen Risiken entgegenwirkt werden. Chancen und gleichzeitig Risiken erwachsen aus der im Rahmen einer Wachstumsstrategie angestrebten Ausweitung der Vermarktungsaktivitäten im Bereich der Energiedienstleistungen (Druckluft, Kälte und (Industrie-) Wärme). Hier können Einschränkungen der wirtschaftlichen Betätigung (§ 107 GO NRW) der angestrebten Expansion entgegenlaufen.

Die Risikosituation im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist geprägt von der nachhaltig negativen Ertragslage, die in immer stärkerem Umfang Restrukturierungsmaßnahmen erfordert. Dies wird beispielsweise in Form von Kooperationen mit anderen regionalen Verkehrsgesellschaften umgesetzt. Darüber hinaus ergeben sich nach wie vor Herausforderungen aus der Umsetzung der EU-Rechts-Vorgaben zur Sicherstellung der derzeitigen Organisation und Struktur des ÖPNV in Wuppertal. Im Wesentlichen ergeben sich die folgenden Risiken:

Die künftige Verteilung der Landesmittel (Fahrzeugbeschaffungsförderung Bus und Schwebebahn, Fahrzeugvorhaltekostenförderung und der Aufteilungsschlüssel zur Kompensation der fortfallenden § 45a-Mittel), ist aufgrund der Änderung des ÖPNV-Gesetzes NRW ab dem Jahr 2011 zur Zeit noch nicht bekannt. Derzeit wird versucht, mit Unterstützung des VDV (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen) und des Zweckverbandes VRR (Verkehrsverbund Rhein-Ruhr) eine politische Lösung zu finden.

Im Bereich Schwebebahn besteht die Gefahr der Kostensteigerung beim Projekt "Ausbau Schwebebahn" (Neuausschreibung der Stütze 100 des Schwebebahngerüsts) sowie bei der geplanten Beschaffung der neuen Schwebebahnfahrzeuge für das Jahr 2010. Im Rahmen einer massiven Abwehr von Nachtragsangeboten und über Ausschreibungsaufhebungen bzw. Nachverhandlungen bei überhöhten Submissionsergebnissen sollen diese Risiken minimiert werden.

Prognosebericht

Die Ergebnisse der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH sind geprägt durch die Gewinnabführungen der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH und der WSW Energie & Wasser AG sowie der Verlustübernahme von der WSW mobil GmbH. Da die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding im Wesentlichen Leistungen für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe erbringt, ist sie selbst nicht unmittelbar von Leistungs- und Marktpreisrisiken betroffen. Risiken können aus strategischen, organisatorischen und finanziellen Bereichen entstehen und resultieren aus den Beteiligungsergebnissen der Tochtergesellschaften.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage ist kurz- und mittelfristig ein geringerer Absatz sowohl im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich auf Ebene der Sondervertragskunden zu erwarten. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hier auch aus der weiteren Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzpreise für Energie.

Gleichzeitig wurde jedoch durch die mit der GSED geschlossene Partnerschaft eine deutliche Stärkung der zukünftigen Marktposition, bedingt durch die angestrebte Wachstumspolitik, die verbesserte Ausgangssituation durch die Einbringung von Sacheinlagen sowie die verbesserte Ausstattung mit Finanzmitteln, erreicht.

Die Verluste der WSW mobil GmbH werden im Rahmen der Querverbundfinanzierung innerhalb des Konzerns ausgeglichen. Sollten sich hier auf der Ertragsseite deutliche Verschlechterungen ergeben, wäre die langfristige Finanzierung der Verkehrsverluste gefährdet. Gleiches gilt für den Fall, dass der steuerliche Querverbund zwischen Verkehrsverlusten und Versorgungsgewinnen nicht anerkannt werden sollte.

Gleichzeitig wirken sich die seit mehreren Jahren betriebenen Restrukturierungsmaßnahmen im Verkehr positiv auf das Ergebnis aus. Jedoch führt der Anstieg an Investitionen in das Sachanlagevermögen insbesondere im Bereich der Schwebebahn zu einem höheren Bedarf an Fremdkapital und damit zu einem erhöhten Zinsaufwand. Ebenso wird ein erhöhter Abschreibungsbedarf im Bereich der Schwebebahn erforderlich.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass die Geschäftstätigkeit des WSW-Konzerns auch in den nächsten Jahren eher positiv sein wird. Entscheidenden Einfluss wird die Rohmargenentwicklung der WSW AG haben. Zudem sollten die eingeleiteten Maßnahmen zur Absatzsteigerung im Zusammenhang mit der Beteiligung der GSED in der Versorgung, die Beteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven sowie die weitere Restrukturierung der Verkehrsgesellschaft erfolgreich umgesetzt werden.

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Ab 1. März 2009 hat die WSW Energie & Wasser AG den Gaspreis um 16 % gesenkt. Dies entspricht einer Preisreduzierung - je nach Tarif - zwischen 1,3 und 1,65 Cent pro Kilowattstunde (kWh). Hintergrund ist der dramatisch gefallene Ölpreis, der infolge der Ölpreisbindung nun auch auf den Gasmarkt durchschlägt.

Am 21.01.2009 ist die Beteiligung der GSED an der WSW Energie & Wasser AG mit Unterzeichnung der Verträge formell wirksam geworden. Zur Sicherung langfristiger, eigener Erzeugungskapazitäten und zur Erhöhung der Versorgungssicherheit in Wuppertal beteiligt sich die WSW Energie & Wasser AG in Höhe von 15 % an einem GSED Kraftwerksprojekt in Wilhelmshaven. Die geplante Inbetriebnahme des Kraftwerkes ist für das Jahr 2012 vorgesehen, wobei ein Großteil möglicher Projektrisiken durch eine Festpreisvereinbarung abgedeckt werden.

Bei der AWG ist die American International Group, New York (AIG), die im Rahmen der US-Lease-Transaktion des Müllheizkraftwerkes als Garantiegeber fungiert, im Zuge der weltweiten Finanzkrise im Rating herabgestuft worden. Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen entstand für AWG die Verpflichtung, die Eigenkapital-Erfüllungsübernahme (E-PUA) durch eine vergleichbare Erfüllungsübernahme (PUA) eines „AAA/Aaa“ gerateten und durch die Investoren akzeptierten Finanzinstituts zu

ersetzen (Ersatz-PUA). Da eine vorzeitige Beendigung der Transaktion aus wirtschaftlichen Gründen vorerst verworfen wurde, sind Alternativen zur Beseitigung dieser Vertragsstörung geprüft worden.

Im Ergebnis stellte sich heraus, dass die „Gestellung sonstiger Sicherheiten“ die für die Gesellschaft günstigste Variante ist. Die amerikanischen Investoren haben sich bereit erklärt, statt des Austausches und der „Gestellung eines Ersatz PUA's“ auch einen „Letter of Credit“ (LoC) zugunsten des Trustes einer möglichst mit AAA (S&P) gerateten Bank zu akzeptieren. Für die AWG bietet diese Lösung eine Flexibilität, um zu einem späteren Zeitpunkt das E-PUA aufzuheben und die Transaktion vorzeitig beenden zu können.

Zur Gestellung eines solchen „Letter of Credit“ liegt ein gemeinsames Angebot der KfW/NRW-Bank vor. Dieser „LoC“ hat zunächst eine Laufzeit von zwei Jahren mit einer Verlängerungsoption. Um den im Verfahren beteiligten Städten Wuppertal und Remscheid eine Flexibilität zu gewährleisten, ist der LoC jederzeit mit kurzer Frist kündbar. Durch den Letter of Credit wird sichergestellt, dass sich der amerikanische Investor bei Vertragsstörungen direkt an die KfW/NRW-Bank zwecks Befriedigung seiner Ansprüche wenden kann.

Die endgültige Unterzeichnung der notwendigen Verträge ist für Mitte Mai 2009 geplant. Zum Berichtszeitpunkt liegen die notwendigen Ratsbeschlüsse der Gesellschafterstädte, die Stellungnahme der Bezirksregierung entsprechend § 87 Gemeindeordnung NRW sowie die Legitimationsunterlagen der Unterzeichner vor. Das noch ausstehende beihilferechtliche Gutachten wurde durch die KfW beauftragt und wird für Anfang Mai erwartet.

Insoweit geht die Geschäftsführung der AWG davon aus, dass die Unterzeichnung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit im Mai 2009 stattfinden wird. Seitens der Gesellschaft wurden hierfür alle notwendigen Voraussetzungen getroffen.

Eine materielle Erhöhung der Risiken aus der US-Lease-Transaktion von 1999 entsteht durch den Auftrag zur Stellung eines Letter of Credit und die Übernahme der Deckungsverpflichtung gegenüber der KfW/NRW-Bank weder für die AWG noch für die Städte Wuppertal und Remscheid.

Die AWG hält weiterhin daran fest, die US-Lease-Transaktion möglichst vorzeitig zu beenden. Mit Blick auf den erwarteten „LoC“ steht dann ein angemessenes Zeitfenster zu einer vorzeitigen Beendigung zur Verfügung, wenn es wirtschaftlich sinnvoll ist.

Bezüglich der im Vorjahr als erhebliches Risiko eingeschätzten Cross-Border-Leasing-Transaktion des Abwassernetzes konnte im März eine Lösung herbeigeführt werden.

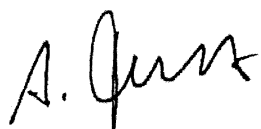
Nachdem die Attraktivität der Transaktion aufgrund der Gesetzgebung in den USA wegen der nicht mehr im vollen Umfange möglichen Steuervorteile deutlich nachgelassen hat, hat die weltweite Finanzkrise letztlich dazu geführt, dass die CBL-Transaktion am 31.03.2009 beendet werden konnte. Auch wenn bestimmte Strukturbestandteile aus wirtschaftlichen Gründen von der Stadt Wuppertal beibehalten worden sind, führt diese Beendigung der Verträge mit dem US-Investor letztlich dazu,

dass die bisherigen umfangreichen Berichtspflichten entfallen. Künftige Risiken reduzieren sich auf die jeweilige Differenz zwischen dem aktuellen Beendigungswert des sogen. E-PUA, welches weiter von der AIG verwaltet wird und dem von der Stadt gezahlten Beendigungspreis von rd. 70,5 Mio. US\$. An diesem Risiko ist die WSW AG zu 20 % beteiligt.

Aus diesem Grunde ist im Rahmen des Jahresabschlusses eine Risikorückstellung in Höhe von rd. 3,7 Mio. Euro gebildet worden, die zum einen das dargestellte Risiko und zum anderen die anteiligen Beraterkosten im Zusammenhang mit der Vertragsbeendigung abdecken soll. Da der Wert des E-PUA jährlich um ca. 5,6 % steigt, verringert sich entsprechend jährlich die Differenz zwischen diesem Wert und dem Beendigungspreis, sodass die Rückstellung, bei planmäßigem Verlauf, jährlich quotal aufgelöst werden kann.

Wuppertal, 8. Mai 2009

Die Geschäftsführung



Feicht



Herkenberg



Schlomski

Konzernbilanz zum 31.12.2008

Die Geschäftsführung			
Feicht	Herkenberg	Schlomski	

Wuppertal, 8. Mai 2009

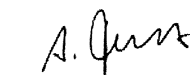
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2008

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	736.756.411,21		687.544
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen (Vorjahr: Verminderung)	2.585.175,04		-751
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.137.291,03		7.054
4. Sonstige betriebliche Erträge	62.256.225,47		61.235
		807.735.102,75	755.082
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-364.887.362,01		-321.562
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-71.966.917,19		-60.964
c) Entsorgungskosten	-6.566.169,37		-8.511
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-148.211.712,14		-148.092
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 14.573.973,10 EUR (VJ 13.339 TEUR)	-40.232.372,40		-40.810
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-54.467.408,43		-61.725
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-3.800.647,52		-127
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-90.951.244,66		-77.920
		-781.083.833,72	-719.712
		26.651.269,03	35.370
9. Erträge aus Beteiligungen	78.580,56		1.469
10. Erträge aus Gewinnabführung	26.505,94		30
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.136.566,91		1.207
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.740.516,16		1.446
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23.777.176,80		-21.532
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-8.476,23		-2.558
		-20.803.483,46	-19.938
15. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.847.785,57	15.432
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.109.551,49		-4.749
17. Sonstige Steuern	-1.327.166,49		-1.139
		-6.436.717,98	-5.888
18. Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-588.932,41	9.543
19. Konzernvortrag		-1.550.096,00	-8.236
20. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-2.955.107,54	-2.857
21. Konzernbilanzverlust		-5.094.135,95	-1.550

Wuppertal, 8. Mai 2009

Die Geschäftsführung



Feicht



Herkenberg



Schlomski

**Konzernanhang
zum Konzernabschluss der
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2008**

I. Allgemeine Angaben

Gesetzliche Vorschriften

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 der Wuppertaler Stadtwerke GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie ergänzender Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Aus Gründen der besseren Übersicht sind in der Bilanz Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens entspricht § 268 Abs. 2 HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen

	Anteil am Kapital <u>in %</u>	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres <u>in TEUR</u>	Ergebnis <u>in EUR</u>
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH	-	222.320	-4.789
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	94,65	231.731	0 *)
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	22.050	0 *)
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.038	0 *)
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen	48,00***)	4.499	0 *)
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	957	377
Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	32	7 **)
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	250	0 *)
Niederreinisch-Bergisches Gemeinschafts- wasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	2.110	72 **)
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH (BTV), Remscheid	45,70	110	0 *)
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	50,00	25	0 *)
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	1.111	-100
Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	77	8
Wertstoff-Logistik Gesellschaft mbH, Wuppertal	49,00	40	3
Gerda Klingenfuß GmbH, Velbert	49,00	46	98 **)
ELBA Omnibusreisen GmbH, Wuppertal	25,00	873	124

*) Ergebnisabführungsvertrag

**) Geschäftsjahr 2007

***) durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweisen Stimmrechtsverzicht des Mitgesellschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern.
Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotal zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.

Die WSW Energie & Wasser AG, die WSW mobil GmbH, die WSW Netz GmbH, die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH und die VSG Verkehrs-Service GmbH wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung im Sinne der Buchwertmethode und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB ebenfalls nach der Buchwertmethode einbezogen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen ca. 1,6 % und die Umsatzerlöse ca. 3,6 % der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH und WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH sind im Jahr 2007 durch umwandlungsrechtliche Abspaltung aus der Wuppertaler Stadtwerke AG hervorgegangen. Die konzerninterne Umstrukturierung wurde nach den allgemeinen Konsolidierungsgrundsätzen des § 297 Abs. 3 S. 1 HGB behandelt. Aus diesem Grund wurden die bisherigen Konzernansätze aus der Zeit vor der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung fortgeführt. Aus Konzernsicht wurde daher keine Erstkonsolidierung für die Anteile der WSW Energie & Wasser AG und der WSW mobil GmbH vorgenommen. Ergebnisse aus Veräußerungsvorgängen innerhalb des Konzerns wurden nach dem gleichen Grundsatz eliminiert.

Bei dem Erwerb von zusätzlichen 20 % der Anteile an der WSW Energie & Wasser AG von den Minderheitsgesellschaften RWE Rhein-Ruhr AG und Cegedel International S. A. (Luxemburg) im Jahr 2007 handelte es sich in Bezug auf die Gesellschaftergruppen um einen dem Rückerwerb eigener Anteile vergleichbaren Vorgang, der die Anschaffungskosten des Konzerns nicht verändert. Eine Erstkonsolidierung dieser Minderheitenanteile erfolgte daher nicht.

Die Konsolidierungen der AWG, VSG und GWH erfolgten ursprünglich bei der WSW Energie & Wasser AG (vormals: Wuppertaler Stadtwerke AG). Durch die Abspaltung im Geschäftsjahr 2007 erfolgt seitdem die Konsolidierung beim "neuen" Mutterunternehmen, der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erst-Konsolidierung der AWG betrug 6.403 T€ und wurde dem Sachanlagevermögen zugeordnet. Die aufgedeckten stillen Reserven wurden über vier Jahre erfolgswirksam abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erst-Konsolidierung der VSG in Höhe von 153 T€. wurde aufgrund fehlender nennenswerter stiller Reserven als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und nach § 309 Abs. 1 Satz 1 abgeschrieben.

Ein passiver Unterschiedsbetrag ergab sich bei der Quotenkonsolidierung der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen. Er wurde in der Konzernbilanz als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen (196 T€). Der Unterschiedsbetrag wurde im Geschäftsjahr 2004 gemäß des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 4 erfolgswirksam aufgelöst.

Die ursprüngliche Kapitalkonsolidierung der AWG, GWH und VSG erfolgten gemäß § 310 Abs. 2 HGB jeweils auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung. Eine erfolgsneutrale Korrektur der Ansätze auf den Erwerbszeitpunkt im Sinne der Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 4 wurde infolge des gesetzlichen Wahlrechts nicht vorgenommen.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Auf eine Zwischenerfolgseliminierung wurde aufgrund § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Latente Steuern aus § 298 HGB i.V.m. § 274 HGB wurden im Konzernabschluss nicht angesetzt, da bei saldierter Betrachtung ein Überhang von aktiven latenten Steuern besteht und insoweit vom Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 2 kein Gebrauch gemacht wurde. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertaufholungen im Anlagevermögen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die nach § 253 Abs. 2 HGB notwendigen Abschreibungen, bewertet.

In den Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen sind außer den Einzelkosten auch steuerlich vorgeschriebene anteilige Gemeinkostenzuschläge enthalten. Bei bestimmten Positionen des Sachanlagevermögens werden Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten mit einbezogen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde und erfolgen generell nach der linearen Methode. Die geänderten steuerlichen Vorgaben für geringwertige Wirtschaftsgüter wurden auch handelsrechtlich umgesetzt.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden steuerlichen Wertansätze des Anlagevermögens wurden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Hierdurch wurde der Wertansatz des Sachanlagevermögens um 18.454 T€ erhöht. Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich hierdurch zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 593 T€.

Bei den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die fertigen Erzeugnisse und Waren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die der Gasbehälter mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem Zuteilungsgesetz 2012 (ZuG 2012) werden mit dem Erinnerungswert angesetzt.

Der Zeitwert der am Bilanzstichtag noch vorhandenen Emissionsrechte beträgt 0,133 Mio. €. Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG zum 30.04.2009 erfüllen zu können.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 aktivisch von den entsprechenden Vermögensgegenständen abgesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt worden. Sie werden nach dem Teilwertverfahren gem. § 6 a EStG (Richttafeln Heubeck 2005 G) bei Verwendung des Zinsfußes von 4% berechnet.

Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag, Leibrentenverpflichtungen zum Barwert (Rechnungszinsfuß 5,5 %) passiviert.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen zeigt der Anlagespiegel.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch für am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkauf enthalten.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 2.206 T€ eine Laufzeit von über einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 6.879 T€ eine Laufzeit von über einem Jahr.

Eigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals gemäß Deutschem Rechnungslegungs Standard Nr. 7 zeigt der Konzerneigenkapitalspiegel.

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten enthält Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW Energie & Wasser AG, der AWG und der VSG.

Sonderposten für Investitionszulagen

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZulG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen resultieren im wesentlichen aus Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Daneben werden 3.891 TEUR aus latenten Steuern unter den Steuerrückstellungen ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Rückstellungen für Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen, aus Altersteilzeit, aus Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüchen, für mögliche Rückzahlung von Leistungen nach dem Schwerbehindertengesetz, für verschiedene Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen, für noch nicht abgeholte Urlaubsansprüche, für Konzessionsabgaben, für Prozessrisiken, für ausstehende Rechnungen, für die sog. Mehrerlösabschöpfung, für Rekultivierung und Abbruchverpflichtungen u. ä. sowie Aufwandsrückstellungen für technische Revisionen in den Heizkraftwerken und für verschiedene Instandhaltungsmaßnahmen enthalten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	davon mit einer Restlaufzeit von 1				Gesamt	davon	
	Vorjahr bis 1 Jahr	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre		gesicherte Beträge	Art
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.107	115.699	180.944	196.297	492.940	66.277 184.806 59.596	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.055	2.837	0	0	2.837	0	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.497	66.536	0	0	66.536	0	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35	101	0	0	101	0	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.598	215	0	0	215	0	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	32.178	51.628	3.082	3.000	57.710	0	
	208.568	237.017	184.026	199.297	620.340	310.679	
A = Verpfändung von Aktien B = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal C = Forderungsabtretung							
Für unverbürgte Darlehen wurde von der AWG eine Negativerklärung erstellt.							

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Bereichen wie folgt auf:

	T€
Versorgung	528.922
Müllannahme und -verwertung	84.111
Verkehr	60.608
Stadtentwässerung	52.197
Übrige	10.918
SUMME	736.756

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind u. a. Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen (18.991 T€), aus Anlagenabgängen (2.677 T€), aus Zuschreibungen (739 T€) und aus Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (21 T€) enthalten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, die die üblichen Abschreibungen überschreiten (3.757 T€), betreffen Abschreibungen auf Forderungen gegen die Bezirksregierung Düsseldorf auf Erstattungen nach dem Schwerbehindertengesetz aus Vorjahren aufgrund eines geschlossenen Vergleiches. Im Gegenzug konnten Rückstellungen, die im gleichen Sachzusammenhang gebildet wurden, ertragswirksam aufgelöst werden (8,0 Mio. €).

Des Weiteren sind Abschreibungen auf Altteile der Sparte "Autorecycling" bei der AWG in Höhe von 43 T€ vorgenommen worden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Versicherungen und Abgaben (24.057 T€), Schadens-, Rechts- und Beratungskosten (10.296 T€), DV-Kosten und Miete (7.309 T€), Beiträge und Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit (6.887 T€), personalbezogene Aufwendungen (3.966 T€), Abschreibungen

auf Forderungen (3.120 T€) und Zuführung zu bestimmten Rückstellungen, insbesondere für die Mehrerlösabschöpfung (13.178 T€).

IV. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für den Konzern ergeben sich, bezogen auf die betroffenen Unternehmen, folgende Auswirkungen:

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

WSW Energie & Wasser AG

WSW mobil GmbH

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 56,6 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 2,0 Mio. €, aus Miet- und Pachtverträgen 4,1 Mio. €.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, WSW Energie & Wasser AG und die WSW mobil GmbH sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WSW bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Sterbegelder (bis 2007 für Übergangsfälle). Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die WSW entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2008 rd. 107,5 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 %-Punkte (ab 2005 bis 2009) erhoben. Ab 2010 wird das Sanierungsgeld von 2,5 %-Punkte auf 3,5 %-Punkte angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %. Die weitere Entwicklung ist über diesen Zeitpunkt hinaus derzeit nicht absehbar.

AWG GmbH

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

- a) Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 934 T€ jährlich.
- b) Es bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 233 T€ sowie Verpflichtungen für die Miete von Büroausstattung in Höhe von 15 T€ jährlich.
- c) Es bestehen umfangreiche EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von rd. 303 T€.

Die Verträge zur US-Lease-Service-Contract-Finanzierung sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft erzielten Barwertvorteils betragen.

VSG

Die VSG hat zugunsten der GKE Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen GmbH eine Bürgschaft in Höhe von 15 T€ übernommen, die der Abwicklung laufender Geschäfte dient.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Zinsrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Caps wird nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB durchgeführt.

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen von Krediten mit variabler Zinsbasis wurden Zinsswap-Geschäfte im Gegenwert von nominal 42 Mio. € abgeschlossen. Die Zinsswaps haben zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von 2,8 Mio. €. Daneben wurde über Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Form von Caps im Geschäftsjahr 2007 ein Darlehensvolumen von 12,0 Mio. € abgesichert. Die hierfür geleistete Prämie von 0,023 Mio. € wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Der zum Bilanzstichtag beizulegende Marktwert beläuft sich auf 0,023 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Dieselpreis für das gesamte Jahr 2009 und für Teilmengen der Jahre 2010 bis 2012 durch Termingeschäfte abgesichert. Zum 31.12.2008 ergab sich auf Basis einer mark-to-market-Bewertung ein negativer Marktwert (2,4 Mio. €), für den eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet wurde.

Angaben zur Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt wurden 3.095 Arbeitnehmer beschäftigt. Mit Einführung des Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) wird eine Unterscheidung zwischen gewerblichen Arbeitnehmern und Angestellten nicht mehr vorgenommen.

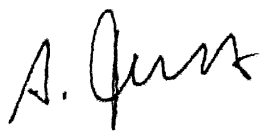
Bei dem nach § 310 HGB anteilig einbezogenem Unternehmen GWH waren im Berichtsjahr keine Mitarbeiter(innen) beschäftigt.

Bezüge von Organmitgliedern

Für Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder wurden 4,8 T€ aufgewendet. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen für das Berichtsjahr 684,6 T€.

Wuppertal, 8. Mai 2009

Die Geschäftsführung



Feicht



Herkenberg



Schlowski